

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank.....	5
Inhaltsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	11
Abbildungsverzeichnis	13
Abkürzungsverzeichnis	15
1 Einleitung.....	17
Teil A – Theoretische Grundlagen	23
2 Literacy – Begriffliche Annäherungen.....	25
2.1 Literacy-Verständnis der Elementarpädagogik	25
2.2 Metaphorischer Gebrauch	28
2.3 Die New Literacy Studies	29
2.4 Literacy-Begriff in der Geistigbehindertenpädagogik und Darlegung des Verständnisses für die vorliegende Arbeit	34
3 Lesen und Literaturerfahrung – Tradition und Wandel	39
3.1 Die „Demokratisierung“ des Lesens bzw. der literarischen Kultur....	41
3.2 Lesen im 20. und 21. Jahrhundert	46
3.2.1 Analphabetismus.....	47
3.2.2 Lesen und Literatur im Kontext medialer Vielfalt.....	48
3.3 Lesen als Freizeitbeschäftigung	53
3.3.1 Exkurs: Freizeitentwicklung	53
3.3.2 Freizeitbeschäftigungen im Zeitvergleich.....	54
3.3.3 Ergebnisse der Leserforschung	56
3.4 Schlussfolgerungen – Die Vielfalt der Lesekultur	58

4	Menschen mit geistiger Behinderung im Kontext von Lesen und Literatur	61
4.1	Optionale Bildungsverläufe von Menschen mit geistiger Behinderung	62
4.1.1	Frühe Bildung und Frühförderung	65
4.1.2	Schulische Bildung	68
4.1.3	Bildung im Erwachsenenalter	79
4.1.4	Zusammenfassung	87
4.2	Kulturelle Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung	88
4.2.1	Leichte Sprache	91
4.2.2	Leitprinzipien der Bildung und Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung	93
4.2.2.1	Das Prinzip der Normalisierung	94
4.2.2.2	Selbstbestimmung und Empowerment	96
4.2.2.3	Teilhabe und Inklusion	97
4.2.3	Zusammenfassung	99
5	Desiderat und Fragestellung	101
	Teil B – Empirischer Teil	103
1	Empirische Forschung mit Menschen mit geistiger Behinderung	105
1.1	Quantitative Forschung im Kontext geistiger Behinderung	106
1.2	Qualitative Forschung im Kontext geistiger Behinderung	110
1.3	Qualitative Datenerhebungsmethoden im Forschungskontext geistiger Behinderung	111
1.3.1	Befragungen von Menschen mit geistiger Behinderung	112
1.3.1.1	Intervieweffekte	113
1.3.1.2	Hinweise zur Durchführungspraxis qualitativer Interviews	118
1.3.1.3	Zusammenfassung	122
1.3.2	Teilnehmende Beobachtung	123
1.3.2.1	Chancen und Probleme nach Angrosino (2004)	125
1.3.2.2	„Anwendungsrestriktionen“ nach Lamnek (2005)	128
1.3.2.3	Zusammenfassung	131
2	Forschungsmethodisches Design I – Quantitative Teilstudie	133
2.1	Einordnung der Studie in das Feld der quantitativen Forschung	134
2.2	Methodisches Vorgehen	135
2.3	Stichprobe	137

3	Deskriptive Auswertung der quantitativen Forschungsergebnisse	141
3.1	Lesefertigkeiten – Darstellung und Diskussion der Ergebnisse	141
3.2	Mediennutzung – Darstellung und Diskussion der Ergebnisse	146
3.2.1	Die Diskrepanz zwischen den Wohnformen	153
3.2.2	Unterhaltung vor Information	155
3.2.3	Das Angebot bestimmt die Nachfrage	155
3.3	Zwischenfazit	156
4	Forschungsmethodisches Design II – Qualitative Teilstudie.....	159
4.1	Grounded Theory Methodology	160
4.1.1	Zirkulärer Forschungsprozess	162
4.1.2	Vergleichende Analyse (Comparative Analysis)	162
4.1.3	Kodieren	163
4.1.4	Theoretisches Sampling und Theoretische Sättigung	165
4.2	Untersuchungsdesign der qualitativen Studie	165
4.2.1	Feldzugang	166
4.2.2	Sample	168
4.2.3	Überblick über das Datenmaterial und die Erhebungsmethoden.....	170
4.2.3.1	Feldphase und Dokumentationstechnik.....	172
4.2.3.2	Interviewform	173
4.2.3.4	Zur Auswahl der Gesprächspartner	176
5	Darstellung der Ergebnisse auf Einzelfallebene.....	179
5.1	Herr Nägler – Literacy als Attribut des angestrebten Lebensstils	181
5.2	Herr Lindhorst – Literacy als Normalisierung und Ausdruck von Bildung.....	192
5.3	Herr Winkelmann – Literacy als Merkmal von Erwachsensein und Bildung.....	203
5.4	Zusammenfassende Übersicht der Schlüsselkategorien der Einzelfalldarstellungen.....	214
6	Darstellung der Ergebnisse der fallübergreifenden Auswertung	217
6.1	Repräsentative Funktion	217
6.1.1	Repräsentation von Bildung.....	218
6.1.1.1	Das Buch als Vehikel	219
6.1.1.2	Arbeit und Beruf als Repräsentanten von Bildung	222
6.1.2	Repräsentation von Seriosität	224
6.1.3	Exkurs: Repräsentation von Normalität	227

6.2	Kommunikative Funktion	229
6.2.1	Rituale zwischen individueller Ordnung und äußerem Kennzeichen	229
6.2.2	Anschlusskommunikation.....	231
6.3	Distinktive Funktion	233
6.3.1	Räumlich-soziale Abgrenzung.....	234
6.3.2	Abgrenzung von anderen	235
6.3.3	Hervorhebung durch Betreuungspersonal.....	235
6.4	Zusammenfassung der Ergebnisse der fallübergreifenden Analyse..	237
7	Theoretischer Zwischenteil	239
7.1	Identität/Selbst	239
7.1.1	Zum Begriff „Identität“	240
7.1.2	Das Identitätskonzept nach Goffman (1975)	242
7.1.3	Weitere Identitätskonzepte.....	245
7.1.4	Identität und geistige Behinderung	246
7.2	Selbstdarstellung	247
7.3	Distinktion	250
8	Formulierung einer gegenstandsbezogenen Theorie: Literacy, Bildung, Identität – und das Streben nach Respekt	257
9	Diskussion der Ergebnisse.....	261
9.1	Annäherung an das Hochkulturschema bzw. Niveaumilieu.....	262
9.2	Theorie der symbolischen Selbstergänzung.....	265
9.3	Zusammenfassung.....	269
10	Ausblick und Abschluss.....	271
	Literaturverzeichnis	277